

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 46

Artikel: Grunder Kari zum 60. Geburtstag!
Autor: Zulliger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grunder Kari zum 60. Geburtstag!

We Grunder Kari a sym 60. Geburtstag es Druckli Sygaren us em Burdlesbiet überchunnt, vo öpperem, wo-n-er vo Hutt u Haar nüt kennt — henu, de bin ig d'schuld!

Wieso de ächt, fragit der.

Hmm — das isch e ganzi G'schicht! — Vor ungfährt ame Monet fahreni us em Margöu gäge Bärn zue. Z'Langetel stygge zwoe Mannen y u sädle sech mir vis-à-vis. Der eint derwo g'schouet mi, ig g'schouen ihn, u wo d'Ysebahn scho afaht brämse, fragt er mi, gäb i nid dä u dä syg. He wohl! Jä, un är syg dä u dä u heig doch mit mer d'Regrutteschuel gmacht! Es syg nume schad, daß er jike da z'Buchsi scho use müesse, er hätt no gar wättigs gärn chly mit mer dampet.

Der Zug het ghalte, u d'sen isch use. Aine, wo mit ihm isch ygstige, dä isch blybe hocke.

„Eh, das fröut mi, euch einisch lehere z'kennen!“ seit er zue mer. „I ha gar viel von ech gläse! Un i ha scho weiß der Gurger wie mängs Theaterstückli von ech gese!“

Dä nähn jiken ömel o s's Muul grad chly volls, däichen ig. — Wo-n-i doch ihrere fes halbs Doke g'schrie ha!

„Es wird öppe nid sy!“ giben i B'scheid. Gründlig — he, wie sött es eim nid fröie, ug'sinnet öpper aaz'trafte, wo eim echly der Balg strycket! Eine, wo schrybt, het das eso nötig wie d'Spahge d'Chirische — das git eim der Muet, ume ne Flug obfi z'näh!

„Jä, bim Wätterli wohl!“ bhertet er, u syner Duge hei glizeret. „U wäge eim vo eune G'schichtli bini nid zume schlächte Hagel worde!“

I ha mym B'isfel e Mupf gä u der Poli glüpft wie nes Tragunerroß! Boß Wäldt abenangere, eso öppis hani zwägbrunge? Ha, das isch nid nüt! Das soll mer hurti eine nache-mache! Eso würft das, wo me schrybt! Da cha men umen einisch gese, we me nüt däicht!

„Das isch eso gsi!“ fahrt er wytersch im Thägscht. „I üsem Dorf isch eine, dä het mer z'böscht gläbt wie-n-er nume chönnen u möge het! Mängs Jahr! I ma nid alles verzelle — es geit use ke Chuehhutt, wie dä mer het ds Bei vorga u mer gwüßt het z'schaden u ds Läbe suur mache! Es het mi mängisch tüecht, i mücht nen erwörge, eso luttertoube het er mi gmacht. — Henu — du nes Mal, da ha nen erwütscht bi ren usufere Sach u nen im Läsich gha nüt Breversch! Wart nume, B'irschteli, hani däicht, dir wird jike ds Halsbang ängg zoge, bis der der Schnuuf usgeit! Jike heist es i ds Schloß, u gly drufachen überchunnt de viergegglet Dugestärne vom Ufeluegen us em Chefiguggeli! Därung het es di bim Chrosse! — Un am sälben Abe, grad gäb i am Morge ha wölle zum Regieriger ga, chunnt mer es Buech vo euch i d'Häng. Un i lise nes G'schichteli drus — es het allwäg eso sölle sy — da nöime vomen arme Mannndli, wo-n-ihm's o eine schläch gemacht het wie ne Hung. Eh wenn i nume no wüßt, wie das G'schichtli heist! — Das Mannndli het der anger wölle über d'Flueh uus spränge. Ime Wald. Ob em Felse. Bis i d'Nacht yche het es ihm g'luuffet. U du isch es B'üüßeli zue-n-ihm cho u het ihm afa flattiere. U wo-n-er du rächt luegt, gseht er, daß das Tierli nes Dug use het. Un es het ne pact bis i ds innerichte Härz, daß das Chakli no het chönnne Zuetroue ha zu me Mönstsch — wo-n-ihm doch eso eine s's Dug het usepängglet oder usegstüpf — u du het er s's raschflüchtige Vorhabe la blyben u der anger no gwarnet: er isch uf sym Fuehrwärd oben etschlafe gsi. — Däm, dihr wüßit allwäg scho, weles vo eune G'schichtli daß i meine! — Mit mym Find bini ga rede. Die chrummi Sach het me i Güeti ussgmacht un i d'Gredi brunge. U s'iderhar het dä Kärli ne Heidereschpätt vor mer, er wärhet mer z'lieb, was er cha, un i chönnt mi fes Gydeli meh über ihn erschlage!“

I ha troche müesse chüfchte. Städetöri, i ha doch nie eso öppis g'schrie! Dä Kärli purcht da verwächset mi! Das G'schichtli isch ja vom Kari, jaja, vo Grunder Kareli!

„Isch es ächt der ‚Kouflicharzer‘, wo der meinit?“ frageni mit eme chlyne Chirbeli im Hals.

„Prezys, prezys, i ha nume der Name vergäffe gha!“ byhornet der Ma u rühmt ume ganz Bygete.

I ha ihm nümmen glost. Echly chlybig bini gsi. Uf dä fadersch Kari. Daß dä eso öppis het zwägbrunge!

Gäb i däm da änen ächt soll säge, er trumpier sech? Oder gäb i wöll schwyggen u dä uwerdientet Ruehm yfacke? I heig doch gwünn o mängs zämegchorbet, me dörftis aaluegen u derwäge chly nes Gheje ha — u niemer machi Mur. Un es tüej eim wohl bis i d'Zejenegel ache, esmal g'äschtimiert z'wärde, u we mes därung nid verdienet heig, henu, so hätti mes angerimal hundertfach verdienet.

I ha zum Pfäischterli uus g'schouet. Mir sy scho z'Wynige verby gsi. U du sägeni: „Ergüfeh, aber dihr verwächset mi mit emen angere! Es isch mer leid, chöit mersch gloube, daß nid ig das G'schichtli vom ‚Kouflicharzer‘ g'schrie ha! I wett, i hätt's! I wär stolz druf wie nes Burehus! Der Grunder Kari het's gmacht, nid ig!“

Me het ihm aagese, daß ihm my Lustkunft nid paßt. Er het verlagnen a der Nase g'nüüblet u d'Schnouzegge nidfi ghänt.

„Eh, was isch nid o söttigs!“ brummlet er verstöberet.

„Mmm!“ ruren i, „derwäge bruucht sech däich niemer z'hingerfinne! D'Houptsach isch, daß es G'schichtli vo eim vo üsne Dichter bi eim vo üsne Lüte yg'schlage het, u wie! — Das macht mir o Fröüd —“

„Gah'ts de am Grunder nid öppe ga prichte!“ fahrt er mer dry. „I müest mi ja i Grund u Boden yche schäme, wenn er wüßt, was mer da passiert isch!“

„Was ächt, schäme!“ wehren i. „Dumme Züüg! Kari wurd grüüßeli wohl läbe dranne, da chöit der sicher sy! Dä nimmt ech ke Brosmen übel, daß der ihn mit mir verwächset heit, eso weneli wie-n-ig!“

Er het sech hinger em Ohr g'schrauet, vorache gluegt u Brattige gmacht. Der Zug isch i ds Loch g'fahre vor Burdles zueche.

„Daß i-n-ech grad no säge: Wüßit dihr, daß der Kari am 20. Wintermonet Sächzgi wird? Henu, da chönnti der ihm es Zeicheli tue, oder nid? Schickit ihm öppe nes Druckeli Zächner-Stümpe, das wär schön!“

Er hänglet mit beidne Talpe. „Nei, nei! — Jä, nid öppe wäg de Chöfchte, herriemerch! — Wägem Blamaaschi!“

„Ala, ech so la z'hegle! — Dihr bruucht ja eue Name nid druf z'tue, chöit ihm's sünsch la zuecho!“

Da het er müesse lache. „Das wär no öppis!“ meint er. „Er wüßti de nid, vom wäm es chunnt! — Am 20. Novämber, sägit der? U d'Adrässe?“

„He, nume Bärn, die Böschteler kenne Grunder Kari o! Sünsch schrybit Effingerstraß derzue. U we dersch ganz uf ds Tüpfli weit mache, de g'schouit im Telfongbuech nache, er isch drinn!“

„Wei de luege!“ seit er, waggelet mit em Chopf u git mer d'Hang. Er het müessen uusstygge. „De nüt für unguet!“ macht er no einisch, gäb er zur Türen uus stoglet. Da hani gmerkt, es furt ne gäng no, wil er mi mit Kari verwächset het.

Nume het er s'iderhar e Monet derwyl gha, s's „Blamaaschi“ z'verwäre, un i hoffe, die Sygare chöm.

U me sie chöme — wär weiß? — es preicht mer de faust o no eini oder zwo! Wo wäge: Kareli isch drum de nid eine, wo alles nume für sich wott, bi wyter Ferni nid, er laht anger o läbe!

Hans Zulliger.